



Presse-Information

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Obenmarspforten 21, 50667 Köln
E-Mail: presseamt@stadt-koeln.de
Redaktionsbüro +49 (0) 221 221-26456
Rufbereitschaft: +49 (0) 221 / 221-26487

Alexander Vogel (av) 221-26487
Pressesprecher
Simone Winkelhog (sw) 221-25942
stv. Pressesprecherin
Robert Baumanns (rob) 221-32176
Maximilian Daum (md) 221-35982
Jutta Doppke-Metz (dom) 221-26489
Eva Fiedler (fie) 221-33779
Katja Reuter (reu) 221-31155
Sabine Wotzlaw (wot) 221-25399

24.03.2026

Zukunft Zeughaus. Visionen für ein Kulturareal in der Zeughausstraße Architekturstudierende der TH Köln zeigen Ideen für ein neues Kulturquartier

Wie können das Zeughaus und die angrenzende Alte Wache wieder zu einem attraktiven Standort werden, an dem das Kölhnische Stadtmuseum eine neue (alte) Heimat findet – und wie kann sich das Quartier insgesamt zu einem lebendigen Kulturort entwickeln? Mit diesen Fragen haben sich Architekturstudierende der TH Köln im Sommersemester 2025 im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten intensiv beschäftigt. Vom **26. März bis 17. Mai 2026** präsentiert das Kölhnische Stadtmuseum neun ausgewählte Entwürfe dieses Projekts am historischen Ort: im Erdgeschoss des Zeughauses. Parallel dazu startet der Freundeskreis die Spendenaktion „Nägel mit Köpfen“.

Ideen für ein lebendiges urbanes Kulturquartier

Die ausgestellten Modelle, Pläne, Grundrisse und Schnitte geben Einblick in unterschiedliche architektonische Ansätze und zeigen neue Ideen für die Nutzung des Zeughauses. Sie machen deutlich, welches Potenzial in diesem Innenstadtbereich liegt, der trotz seiner Nähe zum Dom und bedeutender historischer Bauten bislang kaum Aufenthaltsqualität bietet. Die Studierenden setzen sich dabei nicht nur mit den historischen Gebäuden auseinander, sondern nahmen zugleich den gesamten Stadtraum zwischen Nord-Süd-Fahrt und dem westlichen Ende der römischen Stadtmauer in den Blick. Auch die angrenzenden Parkflächen und Straßenräume wurden in die architektonischen Überlegungen einbezogen.

Unterschiedliche Visionen

Die beteiligten Studierenden waren: Tim Schleppegrell, Leo Kück, Sina Eschweiler, Jonatan Znidar, Rosa Grafelder, Laila Höhn, Jacob Eisenberg, Maya Schneider sowie Katharina Greshake. Ihre Arbeiten eröffnen ein breites Spektrum an Ideen: von autofreien Quartieren und neuen Baukörpern entlang der römischen Stadtmauer bis hin zu neuen Wegführungen, Vernetzungen und überdachten Freiräumen; von verbindenden Brückenstrukturen und neuen Blickbezügen zum Dom bis hin zu Cafés und Aufenthaltsorten für kulturelle Initiativen. Das zukünftige Stadtmuseum wird dabei stets als offener Ort der Begegnung gedacht, mit Funktionen, die weit über die eines klassischen Ausstellungsortes hinausgehen.

Experiment und Diskurs

Gemeinsam ist allen Entwürfen der Versuch, das historische Ensemble neu zu interpretieren und räumlich wie programmatisch mit der Innenstadt zu verknüpfen.

„Die Studierenden hatten bewusst große gestalterische Freiheit: Abweichungen von den vorgegebenen Raum- und Nutzungsvorgaben waren ausdrücklich erwünscht; Aspekte wie Denkmalschutz, Statik oder Kosten durften ausgeblendet werden“, erklärt Prof. Thorsten Burgmer von der TH Köln, der die Arbeiten gemeinsam mit Lisanne Kröll M. A. betreut hat.

„Die hier ausgestellten Arbeiten sind dabei keine fertigen Lösungen, sondern eine Einladung zum Weiterdenken und Diskutieren. Sie zeigen eindrucksvoll, wie Architektur zwischen Gegenwart und Geschichte vermitteln kann.“

Ausstellung als offenes Forum für Ideen

Dies unterstreicht auch Dr. Matthias Hamann, Direktor des Kölnischen Stadtmuseums. „Das Studierendenprojekt fällt in eine Zeit, in der in Köln intensiv über die Zukunft des Zeughauses diskutiert wird. Die Ausstellung lädt dazu ein, neue Perspektiven zu entdecken und über die Entwicklung dieses historisch bedeutenden Ortes ins Gespräch zu kommen. Die Visionen der Studierenden zeigen das große Potenzial des Standorts und geben wichtige Impulse für die Rückkehr des Kölnischen Stadtmuseums ins Zeughausquartier“, so der Museumsdirektor.

„Hier kann ein lebendiger Ort entstehen, der Geschichte bewahrt, Gegenwart gestaltet und Zukunft ermöglicht.“ Die Ausstellung, die in Kooperation zwischen der TH Köln und dem Kölnischen Stadtmuseum entstand, wird von Führungen und Veranstaltungen begleitet.

Termine sind auf der Internetseite des Kölnischen Stadtmuseums einsehbar.

Nägel mit Köpfen

Die Ausstellung ist kostenfrei. Während der Ausstellung läuft die Spendenaktion „Nägel mit Köpfen“. Gegen eine Spende können Besucher*innen einen Nagel in einen der rot-weißen Fensterläden einschlagen. „Die Spenden gehen an unseren Förderverein“, so der Vorsitzende der Freunde des Kölnischen Stadtmuseums, Dr. Konrad Adenauer. Die Fensterläden stammen aus den 1980er Jahren, viele davon können nicht mehr weiterverwendet werden. Die Idee der Nagelspende taucht in der Kölner Stadtgeschichte immer wieder auf. „Mit der Spende kann das Ausstellungspublikum die Bespielung des Zeughauses und das Programm des Museums unterstützen“, so Adenauer.

Der Besuch der Ausstellung ist an folgenden Wochentagen möglich:

Donnerstag, 26. März 2026, 17 bis 21 Uhr

Wochenenden (jeweils 12 bis 16 Uhr)

28. bis 29. März

11. bis 12. April

18. bis 19. April

25. bis 26. April

2. bis 3. Mai

9. bis 10. Mai

16. bis 17. Mai

KölnTag (jeweils 17 bis 21 Uhr)

2. April

7. Mai

sowie anlässlich von Veranstaltungen

Hinweise an die Redaktionen:

Zur Berichterstattung sind Sie herzlich eingeladen.

Weitere Informationen erhalten Sie von Dr. Wibke Becker, Kölnisches Stadtmuseum, Telefon: 0221/221-23030, E-Mail: wibke.becker@stadt-koeln.de

Bildmaterial steht online zur Verfügung unter: www.koelnisches-stadtmuseum.de/presse-newsroom/ sowie hochauflösend unter:

<https://museenkoeln.de/presse/>

-wot-